



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

am
Schadow-Gymnasium
06Y01

Juni 2008

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion.....	4
2.3	Vorgespräch	5
2.4	Analysierte Dokumente.....	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal.....	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern.....	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen.....	6
2.8	Interviews.....	6
2.9	Schulrundgang.....	6
3	Ausgangslage der Schule	6
3.1	Schulart und Schulbehörde	6
3.2	Besonderheiten der Organisation der Schule	7
3.3	Schülerinnen und Schüler.....	7
3.4	Personal und Ausstattung der Schule.....	7
3.5	Standortbedingungen	8
4	Unterrichtsprüfung	9
4.1	Tabellarische Übersicht der Prüfmomente	9
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprüfung.....	10
5	Qualitätsprofil	14
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	14
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	15
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	24
6.1	Stärken der Schule.....	24
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	24
7	Anhang	25

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die zuständige Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung des Schadow-Gymnasiums für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für das Schadow-Gymnasium bestand aus Frau Witt (koordinierende Inspektorin), Frau Steinke, Frau Knäring, Herrn Erhardt und Frau Ellinghaus (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	06.12.2007
Schulrundgang	19.02.2008
29 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
33 Unterrichtsbesuche	21.02.2008
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter und den pädagogischen Koordinatoren	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Juni 2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht (vorgesehen)	Juli 2008
Gespräch mit der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	

2.3 Vorgespräch

Am 6.12.2007 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen der Schulleiter sowie sieben weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm

- Schulprogramm
- Leitbild der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Zeit-Maßnahmen-Plan für die Entwicklungsziele der Fachbereiche
- schulinternes Methodencurriculum
- Genehmigungsschreiben der Schulaufsicht

Evaluationskonzept/Evaluationsprogramm

- Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen der internen Evaluation

weitere Dokumente der Schule

- Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht
- Organigramm
- Schul- und Hausordnung
- fachspezifische schulinterne Curricula
- PSE - Konzept
- kommentierte SEIS - Ergebnisse
- Personalentwicklungs- und Fortbildungskonzept als Bestandteil des Schulprogramms
- Auswertung schriftlicher Lernerfolgskontrollen für die letzten drei Schuljahre
- Teilnahme des Schadow-Gymnasiums an der Erhebung der Universität Erfurt: Schule in Veränderungsprozessen und die Rolle der Schulleitung
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter
- Homepage der Schule

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Bildungspläne
- Vertretungsplan
- Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenzen)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte

An der Befragung beteiligten sich 36 von 58 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 62 %.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden nicht berücksichtigt, da sich weniger als 80 % der Lehrkräfte beteiligt haben.

2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler und für Eltern

An 318 Schülerinnen und Schüler wurden Fragebogen ausgegeben, 306 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 96 %. Von den an die Eltern ausgegebenen 131 Fragebogen wurden 131 zurückgegeben, dies entspricht 100 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.7 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 62 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Klassenstufen und Jahrgänge verteilt. Das Inspektionsteam sah 55 von 58 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 95 %.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 29 Anfangs-, 23 Mittel- und 10 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Mier,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Gleszczinsky, dem Oberstufenkoordinator Herrn Morsch und der Oberstufenkoordinatorin, Frau Pöhler,
- sechs Schülerinnen und Schülern (davon zwei Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- dreizehn Lehrkräften sowie
- sieben Eltern (davon fünf Gremienvertreter/innen).

Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 19.2.2008 statt. Es nahmen der Schulleiter, sowie Frau Ellinghaus, Frau Knäring und Frau Witt teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Das Schadow-Gymnasium liegt im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Die Schule hat seit 1999 einen grundständigen Zug und seit 2004 zwei grundständige Züge. Bis auf die vierzügige 10. Jahrgangsstufe haben die weiteren Jahrgangsstufen eine Dreizügigkeit.

Die Bezirksstadträtin für Jugend, Schule und Umwelt ist Frau Otto, der zuständige Schulaufsichtsbeamte ist Herr Harnos.

3.2 Besonderheiten der Organisation der Schule

Seit dem Schuljahr 2004/2005 hat das Schadow-Gymnasium zwei grundständige Züge. Für die Schülerinnen und Schüler in diesen grundständigen Zügen ist die Sprachenfolge Englisch-Latein-Französisch/Altgriechisch verbindlich.

Im Bildungsgang ab der Klasse 7 belegen die Schülerinnen und Schüler nach der ersten Fremdsprache Englisch die zweite Fremdsprache Französisch. Von der 9. Klasse an kann im Wahlpflichtunterricht sowohl Philosophie als auch eine dritte Fremdsprache gewählt werden.

3.3 Schülerinnen und Schüler

Seit dem Schuljahr 2005/2006 sind die Schülerzahlen von 851 auf 804 gesunken. Die Schule kann aufgrund fehlender Raumkapazitäten nur eine 7. Klasse einrichten. Diese Reduzierung wurde in der ersten Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht festgelegt. 295 Schülerinnen und Schüler besuchen in diesem Schuljahr die gymnasiale Oberstufe.

2,9 % der Schülerschaft sind nichtdeutscher Herkunftssprache.

708 Schülerinnen und Schüler des Schadow-Gymnasium stammen aus Steglitz-Zehlendorf, 32 Lernende kommen aus den benachbarten Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg. Auch aus den übrigen Bezirken besuchen vereinzelt Schülerinnen und Schüler das Gymnasium, aus dem Brandenburger Umland sind es ca. 50 Lernende.

Von der Lernmittelzuzahlung sind 16 (1,9 %) Schülerinnen und Schüler befreit.

3.4 Personal und Ausstattung der Schule

Am Schadow-Gymnasium arbeiten gegenwärtig 59 Lehrkräfte und fünf Studienreferendarinnen und -referendare. Zurzeit sind vier Fachbereichsleitungs- bzw. Fachleitungsstellen nicht besetzt.

Darüber hinaus sind zwei Sekretärinnen an der Schule beschäftigt. Die Stelle des Hausmeisters wurde zum Zeitpunkt der Inspektion neu besetzt.

Zur Abdeckung des Grundbedarfs werden 1119,5 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel um den Zusatzbedarf abzudecken:

Fremdsprachenteilung	3 Stunden
Werken Kl. 7/8	4 Stunden
Wahlpflichtfach sonstige Fremdsprachen Kl. 10	2 Stunden

Zum Inspektionszeitpunkt war die Ausstattung der Schule mit 1128 von 1128,6 Stunden ausgeglichen. Die prozentuale Ausstattung lag bei 99,9 %.

3.5 Standortbedingungen

Das Schadow-Gymnasium liegt an der Beuckestraße und ist vom S-Bahnhof Zehlendorf fußläufig zu erreichen.

Das Schadow-Gymnasium wurde als 1. Zehlendorfer Gymnasium gegründet und ist traditionell altsprachlich ausgerichtet. Diese Traditionslinie wurde beibehalten und ergänzt durch ein neusprachliches sowie naturwissenschaftliches Angebot. Seit 1999 ist die Schule grundständig.

Das Schulgebäude betritt man über die Eingangshalle des 1895 errichteten Gebäudes. Von hier aus gelangt man über die Treppenhäuser in das Sockelgeschoss und in die zweigeschossigen Trakte mit den Klassen- und Fachräumen. Im Eingangsbereich sind in einer Vitrine Pokale ausgestellt, die die bezirklichen und überbezirklichen sportlichen Erfolge belegen. In den Fluren sind Ergebnisse von Schülerarbeiten und alte Photographien mit Schülern ausgestellt, die die Historie der Schule dokumentieren.

Die Schülerinnen und Schüler können die sich in den Fluren befindenden Schließfächer für die Unterbringung ihrer Arbeitsmaterialien nutzen. Ein Kaffee- und Erfrischungsautomat ist im Eingangsbereich aufgestellt.

Im Sockelgeschoss sind die Cafeteria, bewirtschaftet von Eltern/Schulförderverein, Kursräume für den Oberstufenunterricht, ein Fotolabor, zwei Werkräume, ein Raum für die „Leseratten“ mit ausleihbaren Jugendbüchern und der Aufenthaltsbereich für die Schülerschaft der Oberstufe untergebracht.

Das Dienstzimmer des Schulleiters und das Sekretariat liegen im Erdgeschoss, das Lehrerzimmer, die Arbeitsräume der Pädagogischen Koordinatorin und des Pädagogischen Koordinators sowie weitere Klassen- und Fachräume liegen im 1. Geschoss. Im 2. Geschoss befinden sich weitere Unterrichts- und Fachräume sowie die für 300 Personen ausgelegte Aula mit Bühnenbereich.

Für den Informatikunterricht stehen zwei Computerräume mit 38 Schülerarbeitsplätzen zur Verfügung, die auch andere Fachbereiche nutzen. Die insgesamt acht Räume für Naturwissenschaften sind jeweils mit einem Computer und einem Beamer ausgestattet. Weitere 14 Schülerrechner können in diesen Räumen genutzt werden.

Um den Bedarf an Klassen- und Kursräumen zu decken, nutzt die Schule die Räumlichkeiten der Direktorenvilla für den Kursunterricht der Oberstufe. Die benachbarte Beucke-Schule stellt zwei weitere Räume für den Unterricht der 11. Klassen zur Verfügung.

Auf dem Schulgelände steht eine neue Dreifachsporthalle, die abends auch von Vereinen genutzt wird. Eine weitere renovierte Sporthalle befindet sich im Sockelgeschoss des Altbaus.

Die Außenanlagen der Schule sind großzügig dimensioniert und bieten ausreichend Platz zum Spielen und zur motorischen Entlastung. Die Schülerinnen und Schüler können drei Tischtennisplatten, einen Bereich mit zwei Basketballkörben und zwei Reckstangen nutzen.

Das Gebäude ist frei von Vandalismusschäden. Es wurde 1978 letztmalig instandgesetzt und renoviert. Neben Abnutzungen der Wandfarbe in den Treppenbereichen sind insbesondere die Fenster marode. In den Eckbereichen des Gebäudes sind innenliegend Wasserschäden festzustellen. Während der Inspektionstage waren Klassen- und Fachräume häufig verschmutzt.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale¹

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	nicht bewertet			
Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	16	12	12	17	4

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 21 Schülerinnen und Schülern.

Bei sechs Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 12 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	44	13	6	13
prozentuale Verteilung ²	71 %	21 %	10 %	21 %

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei zwei Besuchen fest, in acht Fällen waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei vier Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei drei Besuchen beobachtet.

² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 29 Unterrichtssituationen wurde die zur Verfügung stehende Lehr- und Lernzeit intensiv und sachorientiert genutzt. Der Unterricht begann bzw. endete pünktlich. Es kam zu keinen Warte- und Leerlaufzeiten für die Schülerinnen und Schüler. Die Lehrkräfte brachten durch ihr eigenes Handeln, z. B. durch die Vorgabe von Zeitangaben für die Bewältigung von Aufgaben und durch zur Mitarbeit auffordernde Impulse, deutlich zum Ausdruck, dass die Unterrichtszeit wertvoll ist. In weiteren 17 Situationen trafen die beschriebenen Merkmale eher zu. In 16 Unterrichtssequenzen kam es durch die Organisation des Unterrichts, die Art der Aufgabenstellungen oder die gewählte Sozialform zu erheblichen Verzögerungen und Wartezeiten bzw. wurde verspätet mit dem Unterricht begonnen.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In 35 Unterrichtssituationen förderten die Lern- und Arbeitsbedingungen das konzentrierte Arbeiten. Vorrangig in den Klassenräumen der Jahrgangsstufen 5-7 waren Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler ansprechend präsentiert. In 27 Sequenzen war durch die Raumgestaltung, die Anordnung und den Zustand des Mobiliars kein lernförderliches Klima vorhanden. Hier fand das Inspektionsteam stark verschmutzte Räume sowie beschmierte Tische und Stühle vor. In vielen Räumen lagen Jacken und Mäntel aufgrund fehlender Möglichkeiten zum Aufhängen auf den Tischen oder auf dem Boden.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)

Da am Schadow-Gymnasium keine Kooperation von Lehrkräften beobachtet wurde, bleibt dieses Kriterium ohne Bewertung.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das Inspektionsteam stellte in sieben Unterrichtssequenzen uneingeschränkt und in 19 Sequenzen mit wenigen Einschränkungen fest, dass das Selbstvertrauen und die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler in der jeweiligen Lerngruppe gefördert wurden. Die Lehrkräfte ermunterten zur aktiven Beteiligung und zur Übernahme von Aufgaben, sie unterstützten Eigeninitiative, Leistungsbereitschaft und Kreativität und förderten die Fähigkeit zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen bei den Schülerinnen und Schülern anhand gemeinsam vereinbarter Bewertungsmaßstäbe. In 36 Unterrichtssituationen war die Förderung und Unterstützung von Selbstständigkeit und Selbstvertrauen vorrangig auf die Ermunterung zur aktiven Unterrichtsbeteiligung beschränkt.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In fast allen Unterrichtssequenzen wurden fachliche Inhalte behandelt und fachbezogene Kompetenzen gefördert. In 14 Sequenzen vermittelten die Lehrkräfte sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen, wie z. B. Methoden- und Präsentationskompetenzen. In wenigen Sequenzen war zu beobachten, dass die Lehrkräfte die während der Methodenschulung in Klasse 5 bzw. in Klasse 7 erlernten Arbeitstechniken aufgriffen und die Anwendung festigten.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die verwendeten Methoden und Lehrstrategien waren teilweise auf die Lerninteressen und die Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler abgestimmt. In vereinzelt Sequenzen war der Unter-

richt abwechslungsreich gestaltet. Die überwiegende Methode des lehrerzentrierten Unterrichtsgesprächs bot wenig Abwechslung für die Schülerinnen und Schüler.

Innere Differenzierung (2.4)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Bei einem Unterrichtsbesuch waren Maßnahmen zur Unterstützung individueller Lernprozesse deutlich erkennbar. Bei weiteren vier Besuchen war zu beobachten, dass die Lehrkräfte die Lerninhalte entsprechend den unterschiedlichen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler differenziert haben und zum Beispiel Aufgaben mit verschiedenen Niveaustufen stellten. In 13 Sequenzen registrierten die Lehrkräfte Lernprobleme und Lernfortschritte und gaben den Schülerinnen und Schülern individuelle Rückmeldungen. In den übrigen 44 Unterrichtssequenzen waren Differenzierungsmaßnahmen nicht Bestandteil des Unterrichts. Es gab weder zusätzliche Angebote für leistungsstärkere noch für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte waren überwiegend vorbildlich in der Sprachverwendung und in etwa 60 % des Unterrichts hielten sie die Schülerinnen und Schüler zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache oder der Fremdsprache sowie der Fachsprache an. Sie achteten auf eine korrekte und differenzierte Ausdrucksweise und schufen Sprechanlässe. Selten konnte festgestellt werden, dass sprachfördernde Unterrichtsgespräche zwischen den Schülerinnen und Schülern stattfanden. Die Kommunikation verlief vorrangig über die jeweilige Lehrkraft und wurde von ihr gesteuert.

Selbstständiges Lernen (2.6)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In fünf Unterrichtssequenzen wurden Situationen beobachtet, in denen Schülerinnen und Schüler selbstständig, individuell und eigenverantwortlich ihre Lernprozesse organisierten. Im Vergleich zur Sekundarstufe I erhielten die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II mehr Möglichkeiten für eine eigenständige Gestaltung der Lernprozesse. In 32 Sequenzen wurde das Unterrichtsgeschehen durch die Lehrkräfte so vorstrukturiert, dass sich für die Schülerinnen und Schüler keine Gelegenheiten ergaben, Lösungswege selbstständig zu entwickeln oder sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern über Lernstrategien auszutauschen.

Kooperatives Verhalten (2.7)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Bei 7 von 62 Unterrichtsbesuchen konnte die Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern in kooperativen Sozialformen (Partner- und Gruppenarbeit) beobachtet werden. In diesen Situationen wurden Teamkompetenzen und selbstorganisiertes Verhalten gezielt gefördert. In weiteren zwölf Sequenzen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich mit einem Partner oder einer Partnerin bzw. in der Gruppe über die jeweilige Aufgabe auszutauschen, allerdings lag ein entsprechender Arbeitsauftrag nicht vor.

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In sechs Situationen, vorrangig in der Kursphase, prägten ergebnisoffene Aufgabenstellungen die Unterrichtsgestaltung, Schülerinnen und Schüler diskutierten Lösungsalternativen und die Lehrkräfte förderten die Problemlösekompetenz. Fehleranalysen wurden dabei gezielt für den weiteren Verlauf des Unterrichts genutzt. Bei 20 weiteren Unterrichtsbesuchen waren verschiedene Ansätze beobachtbar. Bei den restlichen 36 Besuchen bot der Unterricht den Schülerinnen und Schülern durch die häufig geschlossenen Fragestellungen selten die Möglichkeit, ihre Problemlösekompetenz zu entwickeln.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Unterricht war in 24 Sequenzen deutlich und in 22 teilweise strukturiert. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zum Verlauf und den Zielen des Unterrichts bzw. reflektierten das Erreichen der Ziele am Ende der Stunde. Die Abfolge der Lernschritte war bezogen auf die Inhalte und die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler verständlich und nachvollziehbar. Die Lehrkräfte formulierten die Arbeitsanweisungen stimmig und eindeutig, sodass die Jugendlichen zielgerichtet arbeiten konnten. In 16 Unterrichtssituationen waren klare Strukturierung und Zielausrichtung nicht deutlich zu erkennen, sodass die Schülerinnen und Schüler zu wenig Orientierung erhielten.

Leistungsorientierung (2.10)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Leistungsanforderungen waren für die Lernenden überwiegend transparent und meist erfüllbar. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler konnte die Arbeitsaufträge in der vorgegebenen Zeit erledigen. Durch die Formulierung geschlossener Aufgabenstellungen, meist im Unterricht der Sekundarstufe I, wurden die Lernenden teilweise unterfordert. Die Anforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II orientierten sich stärker an den Leistungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. In Situationen, in denen vorrangig die Methode des Lehrervortrags praktiziert wurde, waren Schülerinnen und Schüler überfordert und hatten Schwierigkeiten den Ausführungen zu folgen. Individuelle Leistungsanforderungen wurden selten gestellt.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Unterricht entsprach in 21 Situationen den Erziehungsvorstellungen der Schule, in 33 Situationen teilweise. In der Regel war der Unterricht durch einen wertschätzenden und höflichen Umgang geprägt. In den kooperativen Arbeitsphasen praktizierten Schülerinnen und Schüler demokratische Verhaltensweisen. Die Jugendlichen wurden in ihrer Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, von den meisten Lehrkräften ernst genommen.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In den meisten Unterrichtssituationen förderte der Führungsstil der Lehrkräfte die Lernbereitschaft und die Motivation der Lernenden. Die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler beteiligte sich rege und arbeitete konzentriert im Unterricht mit. Die Lehrkräfte nahmen sich Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler und gaben wertschätzende Rückmeldungen. Insgesamt wurde ein schülerzugewandter Umgang beobachtet. In elf Situationen wurden Unterrichtsstörungen registriert.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gingen in 58 von 62 besuchten Unterrichtssequenzen respektvoll und fair mit den Jugendlichen um. Auf Regelverstöße, wie z. B. verspätetes Eintreffen von Schülerinnen und Schülern oder vergessene Unterrichtsmaterialien, reagierten die Lehrkräfte überwiegend pädagogisch angemessen.

5 Qualitätsprofil³

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil des Schadow-Gymnasiums bezieht sich auf 19 der 25 Merkmale. Die Qualitätsmerkmale 3.1 „Soziales Klima in der Schule in den Klassen“ und 4.3 „Verwaltungs- und Ressourcenmanagement“ wählte die Schule zusätzlich.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn (1.2/1.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Im Schadow-Gymnasium werden die Ergebnisse der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss und zum Abitur in den einzelnen Gremien kommuniziert. Die Mitglieder der Fachkonferenzen analysieren diese Ergebnisse und ziehen Schlussfolgerungen daraus. Um die Fachkompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Bereich Mathematik zu fördern, bietet die Schule zur Vorbereitung auf die Prüfung des mittleren Schulabschlusses einen Förderkurs an, der fakultativ besucht werden kann. Darüber hinaus werden Parallelarbeiten in dem Fach geschrieben. Eine Auswertung dieser Arbeiten und Maßnahmen zur Verbesserung waren den vorgelegten Dokumenten nicht zu entnehmen. Weiterhin werden alle Ergebnisse von Klausuren und Klassenarbeiten statistisch erfasst. Zum Umgang mit diesen Ergebnissen erhielt das Inspektionsteam auch auf Nachfrage keine Informationen.

Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der schulischen Leistungsergebnisse werden nach Aussagen in den Interviews mit der Schulleitung nicht ergriffen, da die Ergebnisse als sehr zufriedenstellend eingeschätzt werden.

In Zusammenarbeit mit den „Berliner Leseratten e.V.“ werden über Leseprojekte Lernprozesse unterstützt.

Die Schule beteiligt sich regelmäßig an Wettbewerben, wie zum Beispiel dem Känguru-Wettbewerb und dem „Geo-Wettbewerb“. Einzelne Schülerinnen und Schüler nehmen am Wettbewerb „Jugend forscht“ teil. Darüber hinaus ist die Schule erfolgreich bei Sportwettkämpfen im Bezirk, auf Berliner Ebene und deutschlandweit vertreten. Besondere Schülerleistungen im sozialen und fachlichen Bereich werden bei der Abiturfeier und den Feierlichkeiten zum mittleren Schulabschluss gewürdigt.

Die Ergebnisse in den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss und im Abitur entsprechen den berlinweiten und regionalen Ergebnissen oder liegen darüber. Einzelne Schülerinnen und Schüler erreichen herausragende Ergebnisse in der Abiturprüfung.

Bestehensquote der Schule bei den Prüfungen zum mittleren Schulabschluss⁴

	Schadow-Gymnasium		Steglitz-Zehlendorf/Gymnasium		Berlin/Gymnasium	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Prüfungsteil	100 %	100 %	100 %	99 %	99 %	99 %
Jahrgangsteil	100 %	99 %	97 %	95 %	96 %	96 %
MSA gesamt	100 %	99 %	97 %	95 %	96 %	96 %
Präsentationsprüfung	1,2	1,6	1,8	1,9	1,9	2,0

Abiturergebnisse der letzten drei Schuljahre

Schuljahr	Durchschnittsnote			Durchfallquote		
	Schadow-Gymnasium	Steglitz-Zehlendorf	Berlin	Schadow-Gymnasium	Steglitz-Zehlendorf	Berlin
2006/2007	2,3	2,5	2,5	1,2 %	3,0 %	5,59 %
2005/2006	2,5	2,6	2,6	1,9 %	5,0 %	7,55 %
2004/2005	2,4	2,6	2,7	2,0 %	4,6 %	8,06 %

Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In diesem Qualitätsmerkmal wird bewertet, wie das selbstständige Lernen von Schülerinnen und Schülern gefördert wird und wie neue Medien im Unterricht eingesetzt werden.

Das Schadow-Gymnasium war Modellschule für Pädagogische Schulentwicklung. Nach Aussage in den Interviews sind ca. 60 % des Kollegiums in diesem Bereich fortgebildet. In diesem Zusammenhang hat die Schule ein Angebot zum Methodenlernen für die Schülerinnen und Schüler des 5. und 7. Jahrgangs entwickelt.

⁴ Angegeben sind hier die Lösungsanteile in Prozent, bzw. (bei der Präsentationsprüfung) die erreichte Durchschnittsnote.

Im Unterricht wurde nur vereinzelt beobachtet, dass die Lehrkräfte verschiedene Lernstrategien sachgerecht initiierten. Darüber hinaus planten, strukturierten und evaluierten Schülerinnen und Schüler ihre Lernprozesse selten selbstständig.

Computer sind am Schadow-Gymnasium in den Computerfachräumen und im Naturwissenschaftsbereich vorhanden. Der Einsatz von mobilen Laptops und Beamern sowie die Nutzung von Computern konnte während der Inspektion nur in wenigen Unterrichtssequenzen beobachtet werden. Eine systematische Einbindung der neuen Medien in den Unterricht erfolgt gegenwärtig nicht.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Es liegt ein angemessener Arbeitsstand am schulinternen Curriculum des Schadow-Gymnasiums vor. Das Curriculum berücksichtigt die Anforderungen des Bildungsganges und die Schülerzusammensetzung. Vorrangig handelt es sich um einzelne Fachcurricula. Einige dieser Curricula, wie z. B. die der Fächer Deutsch und des zweiten Aufgabenfeldes (Geschichte, Politische Weltkunde) beziehen sich auf das Schulprogramm und verweisen auf die Entwicklung von Methodenkompetenzen und Präsentationstechniken. Die Diskussion der einzelnen Curricula in den Fachkonferenzen ist noch nicht abgeschlossen, was sich auch in der unterschiedlichen Qualität widerspiegelt. Während einige Fachcurricula bereits Hinweise auf eine Vernetzung mit anderen Fächern beinhalten (Latein, Philosophie, Englisch) zeigen die Fächer Mathematik, Musik, Kunst vorrangig Stoffverteilungen, teilweise mit Kompetenzzuordnungen, auf.

Ein systematischer Aufbau überfachlicher Kompetenzen ist im schulinternen Curriculum nicht verankert. Jedes Fach hat eigene Entwicklungsschwerpunkte formuliert, die nicht miteinander abgestimmt sind. Sowohl in den Fachgremien als auch auf informeller Ebene stimmen sich die Lehrkräfte über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien über die verschiedenen Jahrgänge hinweg ab. Treffen von Lehrkräften zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung finden sporadisch statt.

Fächerübergreifende und fächerverbindende Projekte werden vereinzelt durchgeführt und sind vorrangig auf Jahrgangsstufen beschränkt, zum Beispiel im Rahmen des Fremdsprachenunterrichts (Englisch und Naturwissenschaften) und des Deutschunterrichts. Im Rahmen des TUSCH-Projekts (Theater und Schulen) arbeiten die Fachbereiche Musik, Kunst und das Fach Darstellendes Spiel gemeinsam mit der Staatsoper Unter den Linden zusammen.

Praktika, Projekte und Exkursionen finden regelmäßig statt und prägen das schulische Leben am Schadow-Gymnasium. Die meisten dieser Projekte sind an bestimmte Unterrichtsfächer geknüpft, zum Beispiel die Theateraufführungen des Faches Darstellendes Spiel und die Durchführung naturwissenschaftlicher Tage in Kooperation mit der Freien Universität Berlin.

Außerschulische Aktivitäten sind nicht fester Bestandteil des schulinternen Curriculums. Die Schule nutzt jedoch regelmäßig die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie zum Beispiel Museen, Theater und Einrichtungen der Universitäten.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In dieses Qualitätsmerkmal fließen die Unterrichtsbeobachtungen nahezu vollständig ein. Die darin enthaltenen schwach oder eher schwach ausgeprägten Merkmale des Unterrichtsprofils (vgl. S. 11ff) führen im Qualitätsprofil zu der Bewertung C.

Positiv hervorzuheben sind die Förderung der fachlichen Kompetenzen, das angenehme pädagogische Klima, die deutliche Strukturierung und die Leistungsorientierung.

Schwach bzw. eher schwach ausgeprägt sind die innere Differenzierung durch inhaltlich unterschiedliche Lernangebote für leistungstärkere und leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler, das selbstständige Lernen, das kooperative Verhalten, die abwechslungsreiche Methodenwahl und die Lern- und Arbeitsbedingungen. Die Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit und die Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren waren ebenfalls nicht ausgeprägt.

Das Interview mit den Lehrkräften und die Sichtung der Dokumente ergaben, dass es unterrichtsrelevante Absprachen in den Fachkonferenzen bezüglich der in den Rahmenlehrplänen festgelegten Standards gibt.

Eine didaktisch sinnvolle Einbindung von Computern ist am Schadow-Gymnasium nicht im Unterricht der einzelnen Fächer verankert. Während der Inspektionstage wurde die Nutzung des Computers bei drei Besuchen beobachtet.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Schule hat Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart. Es liegen Beschlüsse zu schriftlichen Lernerfolgskontrollen und deren Notengewichtung ebenso vor wie klare Regelungen zum Umgang mit Fehlzeiten im Zusammenhang mit der Leistungsbewertung. Nicht für alle Fächer gibt es konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung. In den Interviews wurde deutlich, dass die meisten Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern die Bewertungsmaßstäbe kennen. Die Schülerinnen und Schüler konnten im Interview keine Aussagen zu den Leistungsanforderungen in den einzelnen Fächern machen. Im Unterricht waren die Anforderungen an den beiden Inspektionstagen überwiegend erfüllbar, aber nicht immer herausfordernd. Individuell angemessene Leistungsanforderungen wurden vereinzelt gestellt.

Die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Abschlussprüfungen werden in der Schule vorrangig in den Gremien kommuniziert. Die Auswertung der Fragebogen ergibt, dass 57 % der Eltern nicht oder selten über die Ergebnisse informiert sind. Die Ergebnisse bilden nicht die Grundlage für die Anpassung der Bewertungsmaßstäbe und die Formulierung neuer Entwicklungsvorhaben.

Die Schülerinnen und Schüler gaben im Interview an, dass sie selten motivationsfördernde, individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung von ihren Lehrkräften erhalten. Diese Aussage wird in der Auswertung des Fragebogens bestätigt.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die karge Gestaltung einiger Räume, insbesondere der Klassenräume ab Jahrgang 7, starke Verschmutzungen und beschmierte Tische bieten kein lernförderliches Klima. Gesundheitsförderliche Aspekte finden in der Organisation des Schulalltags wenig Berücksichtigung.

An der Schule gibt es kein Gesamtkonzept zur Förderung leistungsschwächerer und leistungstärkerer Schülerinnen und Schüler. Die Schule bietet allerdings Förderunterricht im Fach Mathematik für Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen zur Vorbereitung auf den mittleren Schulabschluss als Arbeitsgemeinschaft an. Das Schadow-Gymnasium hat ein besonderes Programm zur Förderung von Methodenkompetenzen in den Klassen 5-7 und zur Förderung von Lesekompetenzen in Kooperation mit Leseratten e. V.

Im Rahmen des Elternsprechtags, der mit Ausnahme der 5. und 7. Klassen einmal pro Schuljahr stattfindet, haben die Eltern die Möglichkeit, über die Lernentwicklung ihrer Kinder mit den Lehrkräften zu sprechen. Für die Eltern der 5. und 7. Klassen finden diese Lernstandsgespräche zweimal pro Schuljahr statt. Die jeweiligen Fachlehrkräfte erstellen Bildungspläne, aus denen jedoch nur die Beiträge der Lernenden und der Eltern deutlich werden. Unterstützungsmaßnahmen durch die Schule gehen aus den Dokumenten nicht hervor. Schriftliche Vereinbarungen zwischen Schule und Eltern liegen nicht vor.

Im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen stimmt sich die Schule mit Fachleuten sowie mit den Eltern ab. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen erhalten entsprechende Angebote in den Arbeitsgemeinschaften und in sogenannten Zusatzkursen in der Sekundarstufe II (z. B. Physik - Astronomie, Physik — Relativitätstheorie, Mathematik - Differentialgleichungen, Deutsch, Darstellendes Spiel, Philosophie).

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Klima der Schule und in den Klassen ist von gegenseitigem Respekt geprägt.

Es wurde deutlich, dass Formen des sozialen Umgangs und des geregelten Zusammenlebens einen hohen Stellenwert haben. Das Schadow-Gymnasium hat sich auf 10 Regeln zum Umgang und für ein faires Miteinander von Lehrkräften, Schülern und Schülerinnen verständigt. Es gibt eine abgestimmte Hausordnung, in der klar die Grundregeln für Ordnung und Sauberkeit in der Schule formuliert sind. Die konsequente Umsetzung im Schulalltag wurde dem Inspektionsteam in Ansätzen deutlich.

Am Schadow-Gymnasium gibt es seit dem Schuljahr 2001/2002 ausgebildete Konfliktlotsen, die zur Konfliktbewältigung von den Schülerinnen und Schülern intensiv genutzt werden.

Im Rahmen von Gewaltprävention und Erziehung zu demokratischem Handeln hat das Schadow-Gymnasium in Klasse 5 und 6 verbindlich „Soziales Lernen“ in seine Stundentafel aufgenommen.

Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule nach den Aussagen in den Interviews der Lehrkräfte und der Schülerschaft höflich und wertschätzend. Knapp zwei Drittel der befragten Schülerinnen und Schüler (61 %) bestätigten dies ebenfalls im Fragebogen.

Es wurde im Interview mit den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass sie in ihrer Mitverantwortung und Mitsprache ernst genommen werden. Dies konnte im Fragebogen nur zum Teil bestätigt werden. Hier gaben 48 % der 306 Befragten an, in ihrer Mitverantwortung ernst genommen zu werden.

Gegenüber Besuchern und Kooperationspartnern verhalten sich das schulischen Personal und die Schülerinnen und Schüler offen und freundlich.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Am Schadow-Gymnasium gibt eine aktive Schülervertretung. Sie fühlt sich von der Schulleitung und dem Lehrerkollegium überwiegend ernst genommen. An der Weiterentwicklung des Schulprogramms waren die Schülerinnen und Schüler zum Teil beteiligt. So nahmen z. B. einige Schülerinnen und Schüler am letzten Studientag zur Auswertung der SEIS-Befragung teil.

Es werden an der Schule selten Projekte unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler geplant, durchgeführt und ausgewertet.

Die Eltern waren maßgeblich an der Entwicklung des Schulprogramms beteiligt. Sie arbeiten aktiv in den Sitzungen der Schulkonferenz, Gesamtkonferenz und den Fachkonferenzen mit.

Sie werden systematisch und umfangreich über die Abläufe in der Schule schriftlich und mündlich informiert. Bei besonderen Anlässen gibt es eigene Informationsveranstaltungen für bestimmte Jahrgangsstufen, z. B. zur Durchführung der Prüfungen zum mittleren Schulabschluss.

Am schulischen Leben und vor allem an besonderen Veranstaltungen wie Schulfesten, Theater- und Musikveranstaltungen sind die Eltern sehr aktiv beteiligt.

In der Schule existiert ein finanziell sehr leistungsfähiger und aktiver Förderverein „Verein der Eltern, Freunde und Ehemaligen des Schadow-Gymnasiums“, der durch Spenden z. B. viele Veranstaltungen, die Anschaffung eines Theatervorhangs, einer neuer Klingelanlage sowie technischer Geräte für die Aula unterstützt. Außerdem betreibt der Förderverein die Schulcafeteria.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Schadow-Gymnasium hat schulspezifische und regionalspezifische Vereinbarungen zur Öffnung der Schule und zur Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an einem Schüleraustausch mit Frankreich teilzunehmen.

Es gibt eine langjährige Kooperation mit der Deutschen Bahn. Inhalt und Umfang der Zusammenarbeit sind schriftlich festgehalten. Im Rahmen von „Jugend denkt Zukunft“ fanden zwei umfangreiche Projekte mit Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen und der Sekundarstufe II statt. Eine Zusammenarbeit mit dem Hasso-Plattner-Institut (School of Modern Design) ist in Vorbereitung.

Das Schadow-Gymnasium hat begonnen, mit einer Computerfirma (Modus C) zusammenzuarbeiten. Die Firma bietet Computerkurse für die Schülerschaft an und übernimmt die Wartung der technischen Anlagen.

Die Schule arbeitet außerdem mit den Berliner Leseratten e. V., der Staatsoper Unter den Linden im Rahmen des TUSCH-Projekts (Theater und Schulen) und im naturwissenschaftlichen Bereich mit dem Hahn-Meitner-Institut intensiv zusammen.

Mit den Grundschulen und anderen Oberschulen des Bezirks gibt es keine systematische Zusammenarbeit.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Schulleiter des Schadow-Gymnasiums wird von den am Schulleben beteiligten Gruppen in seinem Führungsverhalten unterschiedlich eingeschätzt. Während seine rechtliche und verwaltungstechnische Kompetenz sowie sein Einsatz für die Schule durchweg geschätzt werden, wird sein Führungsstil als wenig kooperativ empfunden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in den Interviews betonten, dass Entscheidungen häufig im Alleingang getroffen werden. Darüber hinaus geht aus dem Interview mit der Lehrerschaft deutlich der Wunsch nach mehr Interesse und Wertschätzung der Arbeit der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer durch die Schulleitung hervor. Die Lehrkräfte brachten zudem zum Ausdruck, dass sie sich von Seiten der Schulleitung eine aktivere Förderung der konstruktiven Zusammenarbeit im Kollegium wünschen.

Der Schulleiter legt regelmäßig, insbesondere in Form schriftlich fixierter Entwicklungsberichte, Rechenschaft über den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab. Der aktuelle zweite Entwicklungsbericht vom Dezember 2007 enthält umfangreiche Informationen zur Schulentwicklung und wird ergänzt durch Zuarbeiten der Fachbereiche, in denen der jeweils aktuelle Stand in Bezug auf die fachbezogenen Entwicklungsziele dokumentiert ist.

Der Schulleiter des Schadow-Gymnasiums repräsentiert seine Schule souverän nach außen. Er hat konkrete, deutlich schülerorientierte Vorstellungen von pädagogischen Werten und Grundhaltungen wie altersgerechter Umgang, Chance auf Wissen und Bildung, angenehme Lernatmosphäre, interessante Lernangebote etc., ohne dass diese in der Schule breit kommuniziert werden.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das Schadow-Gymnasium nahm zwischen 1999 und 2002 an einem Pilotprojekt zur Schulprogrammentwicklung teil, an dessen Ende die erste Fassung des Schulprogramms vorlag, das zum damaligen Zeitpunkt mangels einer Ausführungsvorschrift nicht nach vorgegebenen Kriterien aufgebaut war. Der Entwicklungsprozess, der sich unter Leitung der damaligen stellvertretenden Schulleiterin und wechselnder Beteiligung, insbesondere seitens der Lehrerschaft, gestaltete, wurde vom Schulleiter begleitet und durch die redaktionelle Endfassung persönlich abgeschlossen. Zum Zeitpunkt der Schulinspektion, eineinhalb Jahre nach Vorlage der nunmehr offiziell gültigen Fassung des Schulprogramms, stagniert dessen Weiterentwicklung. Es ist der Schulleitung nicht gelungen, aus dem Kollegium Mitstreiter für eine Steuergruppe zu finden, sodass die Idee geboren wurde, eine neue Steuergruppe aus der Schulkonferenz heraus zu installieren. Eine entsprechende Gruppe hat im Schuljahr 2007/2008 nach Auskunft in den Interviews einmal getagt, arbeitet jedoch nicht kontinuierlich und ohne Arbeitsprogramm.

Die Schule hat zwei ausgebildete Evaluationsberaterinnen, die nach Auskunft des Schulleiters einen schwierigen Stand in der Schule haben, da Maßnahmen interner Evaluation im Kollegium mit Skepsis betrachtet werden. Im Rahmen der im Herbst 2006 durchgeführten SEIS-Befragung wurde ein Führungskräftefeedback erhoben. Aus den Interviews geht hervor, dass die Ergebnisse aus SEIS in der Schulkonferenz vorgestellt, jedoch nicht diskutiert wurden und ohne Konsequenzen bleiben.

Über die Unterrichtsverpflichtung hinausgehende Aufgaben sind am Schadow-Gymnasium eindeutig zugeordnet und in einem Organigramm dokumentiert. Bis Ende des Schuljahres 2006/2007 nahmen Lehrkräfte Aufgaben im Rahmen einer erweiterten Schulleitung wahr, die seit diesem Schuljahr nicht mehr existiert, da hier keine Bereitschaft zur Teilnahme aus dem Kollegium vorliegt.

Verwaltungs- und Ressourcenmanagement (4.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Schulbudget des Schadow-Gymnasiums wird transparent und nach Einschätzung des Inspektionsteams effizient verwendet, wenngleich eine Orientierung der Verwendung der Mittel an den Schwerpunkten des Schulprogramms nicht erkennbar ist. Die Gremien werden über die Budgetverwaltung durch Vorstellung des durch die Finanzkonferenz der Schule ausgearbeiteten Haushaltsplans informiert.

Die der Schule zur Verwaltung überlassenen öffentlichen Mittel werden nicht unerheblich ergänzt durch Ressourcen, die aus Schulfesterlösen stammen oder die der Förderverein der Schule zur Verfügung stellt. So sind etliche Anschaffungen der Schule auf das Engagement dieses Vereins zurückzuführen. Darüber hinaus verfügt die Schule aus der Zusammenarbeit mit der bereits erwähnten Computerfirma Modus C über weitere personelle und sächliche Ressourcen von außen.

Die Geschäftsprozesse am Schadow-Gymnasium werden überwiegend sachgerecht initiiert und organisiert. Für Entscheidungsfindungsprozesse trifft dies nicht in gleichem Maße zu. Hier mangelt es nach Aussagen in den Interviews bisweilen an Transparenz. Die Dokumentation der Geschäftsprozesse inklusive der Gremienarbeit an der Schule erfolgt sachorientiert und nachvollziehbar.

Unterrichtsorganisation (4.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation am Schadow-Gymnasium entspricht den rechtlichen Vorgaben. Der Einsatz der Lehrkräfte sowie die Klassenbildung erfolgen nach Vorlage der Schulleitung weitgehend auf Konsensebene. Zu Grundsätzen der Vertretungsregelung konnten die Lehrkräfte im Interview keine Auskunft geben. Im Schulprogramm befinden sich dazu konkrete Aussagen. Der Unterrichtsausfall ist niedriger als die Vergleichswerte der Schulart, des Bezirks und Berlins.

In der Schul- und Unterrichtsorganisation werden seit dem Beginn des Schuljahres 2007/2008 Zeiten für Konferenzen, Steuergruppensitzungen, curricularer Arbeitsgruppen usw. mit dem Ziel der Vermeidung von Unterrichtsausfall berücksichtigt.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Am Schadow-Gymnasium werden erste Maßnahmen zur Personalentwicklung umgesetzt. So führt der Schulleiter mit Teilen des Kollegiums Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche und sorgt für die Erhebung des Fortbildungsstands. Auf eine kontinuierliche Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit wirkt er nicht hin. Dabei nutzt er das Instrument regelmäßiger Unterrichtsbesuche nach eigener Einschätzung zu wenig. Die „mittlere Managementebene“ der Schule wird hier noch nicht effizient eingebunden.

Das Fortbildungskonzept der Schule präsentiert sich konkret und auf schulische Belange fokussiert. Der Schulleiter bot schulinterne Fortbildungen zum neuen Schulgesetz für das Kollegium an.

Die Schwerpunkte der Fortbildungsplanung werden in den Fachbereichen abgestimmt. Absolvierte Fortbildungen der einzelnen Lehrkräfte werden, wie schon erwähnt, personenspezifisch erhoben und gewürdigt. Studientage werden darüber hinaus ebenfalls zur schulinternen Fortbildung, z. B. zu SEIS, PSE oder dem Schwerpunkt „Schulzufriedenheit“, genutzt.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Der Informationsfluss ist am Schadow-Gymnasium klar geregelt. Über ein Mitteilungsbuch, Postfächer der Lehrkräfte, Informationsschreiben des Schulleiters und Info-Briefe der Fachbereiche, Dienstbesprechungen, die Homepage der Schule und die schulischen Gremien werden die umfangreichen Informationen den Adressaten zugänglich gemacht, die diese Quellen nutzen.

Es gibt am Schadow-Gymnasium kein Konzept zur Teamarbeit und in der Planung der Schule sind keine festen Zeiten für Teambesprechungen berücksichtigt. Einige Lehrkräfte haben sich jedoch, insbesondere in den unteren Jahrgängen im Zusammenhang mit der Pädagogischen Schulentwicklung, zu informellen Teams zusammengefunden.

Gegenseitige Hospitationen finden nicht statt.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Das Schadow-Gymnasium hat bereits im Schuljahr 2002/2003 ein erstes Schulprogramm gemeinsam mit Elternvertretern erarbeitet. Termingerecht zum August 2006 lag die Aktualisierung der Schulaufsicht vor.

Es gibt zurzeit keine kontinuierlich tagende Steuergruppe, die geplant und prozessorientiert am Schulprogramm weiterarbeitet. Geplant ist, dass sich eine aus der Schulkonferenz gebildete Gruppe in Zukunft mit der Weiterentwicklung des Schulprogramms befasst.

Der Schulleiter stellte im Dezember 2007 den Gremien wie Gesamt- und Schulkonferenz den 2. Entwicklungsbericht der Schule vor. Die Lehrkräfte und Eltern machten im Interview deutlich, dass keine Diskussion dazu stattfand.

Die im Schulprogramm angegebenen Ziele beziehen sich zu großen Teilen auf die Unterrichtsentwicklung, wobei das Methodentraining, das Soziale Lernen sowie die Entwicklung alternativer Unterrichtsmethoden genannt werden. Eine Schwerpunktbildung der Entwicklungsvorhaben ist nicht aus-

zumachen. Die Entwicklungsziele im Schulprogramm des Schadow-Gymnasiums sind nicht nach dem Prinzip SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert) formuliert.

Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten liegt nicht vor. Nach Aussagen in den Interviews wird das Schulprogramm als Steuerungsinstrument für den Schulentwicklungsprozess nicht genutzt.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Das Schulprogramm des Schadow-Gymnasiums weist eine umfangreiche Bestandsbeschreibung in Bezug auf die Zusammenarbeit der Schülerschaft, Erziehungsberechtigten, Lehrkräften sowie außerschulischen Partnern aus. Eine Analyse des Ist-Stands der Schule bezüglich des Einzugsgebiets und der sozialen Struktur liegt nicht vor. Die Schule erhebt fortlaufend Daten, z. B. Ergebnisse von Klausuren, Klassenarbeiten und Lernerfolgskontrollen. Im letzten Schuljahr führten die Evaluationsberaterinnen eine Befragung der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte zur Wirksamkeit der einzelnen Trainingsbestandteile des Sozialen Lernens durch und stellte die Ergebnisse der Schulkonferenz vor. Die Präsentationsprüfungen beim mittleren Schulabschluss wurden evaluiert und erste Konsequenzen für die weitere Unterrichtsarbeit in Bezug auf die Förderung der Methodenkompetenz formuliert.

Das Schadow-Gymnasium hat im Herbst 2006 an der SEIS-Befragung teilgenommen, die Kommentierung der Ergebnisse liegt vor. Die Evaluationsberaterinnen stellten die Auswertungsergebnisse in der Schulkonferenz vor. Es fand ein Studientag mit den Lehrkräften, einigen Schülerinnen und Schülern sowie Eltern zur Auswertung statt. Konkrete Maßnahmen, z. B. zur Verbesserung der Kommunikation, sind noch nicht formuliert.

Die Schule hat noch keine Stärken-Schwächen-Analyse als Grundlage für die weitere Schulprogrammarbeit durchgeführt.

Die Fachbereiche haben Evaluationsvorhaben im Bereich der Unterrichtsentwicklung formuliert. Viele bleiben allgemein und sind nicht mit Instrumenten und Indikatoren unterlegt. Es liegt kein Evaluationskonzept mit Indikatoren vor, das sich an einem Evaluationszyklus orientiert.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Textfassung des Schulprogramms entspricht nicht in allen Punkten der AV Schulprogramm (vgl. Ausführungen zu 4.2). So sind z. B. nicht alle Maßnahmen eindeutig terminiert oder auch messbar.

Von der zuständigen Schulaufsicht liegt ein Genehmigungsschreiben vom 30.10.2006 mit der Aufforderung vor, das Leitbild zu überarbeiten. Dieser Aufforderung ist die Schule nachgekommen und das Leitbild ergänzt. Außerdem wurden Hinweise zur Evaluation unterbreitet.

Eine Zielvereinbarung zur Weiterentwicklung der Schulqualität mit der Schulaufsicht wurde aktuell am 15.12.2007 geschlossen. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Personalentwicklung sowie Schul- und Unterrichtsentwicklung.

Die Homepage der Schule ist ansprechend gestaltet und wird unter Mitgestaltung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern ständig aktualisiert. Das Schulprogramm kann hier abgerufen werden und steht somit der Öffentlichkeit zur Verfügung. Das Schulporträt wird für die Darstellung der schulischen Entwicklungsarbeit genutzt.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- positives pädagogisches Klima im Unterricht
- hohe Fachorientierung
- deutlich strukturierter Unterricht bei transparenten Zielsetzungen
- gutes Schulklima
- Beteiligung der Eltern am Schulleben und an der Schulprogrammentwicklung
- Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern
- engagierte und souveräne Vertretung der Schule nach außen durch den Schulleiter

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Schaffung förderlicher Lern- und Arbeitsbedingungen
- Förderung der individuellen Lernentwicklung durch Maßnahmen der inneren Differenzierung
- Förderung selbstständigen, kooperativen und problemorientierten Lernens
- Förderung der Methoden- und Medienkompetenzen
- Aufbau transparenter Kommunikations- und Kooperationsstrukturen zwischen Schulleitung und Kollegium
- kontinuierliche und prozessorientierte Weiterentwicklung des Schulprogramms

C. Witt

A. Steinke

A. Knäring

D. Erhardt

V. Ellinghaus

Anhang

Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 131 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	127	13%	46%	23%	6%	12%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	128	41%	36%	10%	9%	3%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	130	7%	22%	35%	8%	28%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	128	41%	41%	13%	5%	1%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	130	4%	36%	36%	23%	1%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	131	10%	37%	26%	12%	15%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	131	8%	51%	19%	5%	16%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	131	10%	25%	31%	31%	3%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	129	13%	51%	23%	5%	8%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	129	21%	57%	10%	3%	9%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	126	17%	39%	13%	10%	21%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	130	25%	49%	15%	6%	4%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	130	41%	43%	10%	5%	2%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	129	19%	50%	19%	6%	5%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	129	4%	26%	39%	30%	2%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	128	13%	36%	19%	8%	24%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	128	14%	44%	16%	3%	23%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	127	9%	21%	28%	29%	13%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	126	43%	18%	6%	6%	27%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	127	36%	10%	16%	13%	24%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	128	16%	27%	32%	11%	15%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 318 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Wenn die Schüler/innen besondere Leistungen zeigen, beispielsweise bei Schulwettbewerben, werden sie in unserer Schule gelobt.	302	14%	43%	23%	8%	12%
2	Ich finde die zusätzlichen Angebote, z. B. Arbeitsgemeinschaften, an meiner Schule interessant.	301	8%	38%	34%	16%	4%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	298	20%	44%	24%	8%	3%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	303	1%	19%	39%	40%	1%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer merken, wenn der Unterricht für manche zu schwierig ist.	302	5%	33%	43%	14%	6%
6	Wenn die Aufgaben für manche zu leicht sind, bekommen sie von den Lehrerinnen und Lehrern andere Aufgaben.	302	6%	17%	27%	44%	6%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer geben mir häufig Rückmeldung, so dass ich meine Stärken und Schwächen kenne.	301	5%	28%	44%	20%	3%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	306	3%	41%	43%	10%	2%
9	Unsere Lehrerinnen und Lehrer gehen respektvoll und fair mit uns um.	306	11%	49%	27%	9%	3%
10	Wenn Regeln nicht eingehalten werden, hat das Konsequenzen.	302	27%	46%	18%	3%	6%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	306	9%	30%	38%	17%	6%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	304	18%	37%	36%	8%	1%
13	An unserer Schule gibt es regelmäßige Gespräche zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrerinnen/Lehrern, bei denen die Leistungen der Schülerinnen und Schüler besprochen werden.	302	3%	17%	44%	28%	8%
14	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule bei Problemen wenden kann.	303	34%	30%	20%	13%	3%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	305	9%	45%	32%	10%	5%
16	An unserer Schule werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Mitverantwortung ernst genommen.	301	10%	38%	32%	9%	11%
17	Mir gefällt es, wie die Schule aussieht.	301	17%	22%	30%	28%	3%
18	An meiner Schule gibt es eine aktive Schülersvertretung.	299	61%	26%	5%	3%	6%
19	An meiner Schule werden mit den Schülerinnen und Schülern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	302	19%	33%	27%	10%	11%
20	Ich weiß, was an meiner Schule getan wird, um die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten und Prüfungen zu verbessern.	305	5%	18%	31%	23%	23%
21	Ich bin mit dem Fächerangebot (einschließlich Wahlpflichtkurse usw.) an meiner Schule zufrieden.	302	15%	30%	26%	15%	14%
22	Ich beteilige mich über den Unterricht hinaus am Schulleben.	302	19%	27%	27%	21%	6%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

